

Paoli, Betty: 5. (1854)

- 1 Nicht können was man will, mag gelten als Bedrängniß;
- 2 Doch ist's bei weitem nicht das bitterste Verhängniß;

- 3 Denn hoffen dürfen wir, daß kommen wird die Zeit,
- 4 Die von den Hemmungen der Außenwelt befreit.

- 5 Die hohe, lichte Zeit, wo der Unmöglichkeiten
- 6 Bedrückend Eisenband zersprengt wird von uns gleiten.

- 7 Nicht können, was man will, das geht noch immer an,
- 8 Und ungleich schlimmer ist: nicht wollen, was man kann.

- 9 Willst du nicht, was du kannst in irdischer Beschränkung,
- 10 So wär' dir unnütz auch der höchsten Freiheit Schenkung.

- 11 Denn wäre hundertmal dir unterthan die Welt –
- 12 Was frommt's, wenn dir der Will', sie zu beherrschen, fehlt?

(Textopus: 5.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64916>)